

Haus der Geschichte des Ruhrgebiets - Newsletter

Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets | Institut für soziale Bewegungen der RUB
Nr. 28/2019

Inhalt

Neue Gesichter im HGR

- Alicia Gorny

Neue Veröffentlichungen

- Mareen Heying: Huren in Bewegung
- Moving the Social 62/2019: Essays on Social History and the History of Social Movements
- Hans-Christoph Seidel: Von Sozialpartnern und Klassenkämpfern
- Ulrich Borsdorf: Industriekultur und Geschichte
- Stefan Berger/Dimitrij Owetschkin (Hg.): Contested Transparencies, Social Movements and the Public Sphere
- Stefan Berger/Christoph Cornelissen (Hg.): Marxist Historical Cultures and Social Movements during the Cold War
- Stefan Berger/Eric Storm (Hg.): Writing the History of Nationalism
- Philipp Müller: Geschichte machen

Veranstaltungsrückblicke

- 6. Bochumer Disput: Grenzen der Toleranz
- Dynamics of Emigration, Epistemic Repercussions
- „Blume im Revier“? - Bochum auf dem Prüfstand

Neues aus den Projekten

- Summer School
- Menschen im Bergbau – Die didaktische Aufbereitung lebensgeschichtlicher Interviews mit ehemaligen Bergbaubeschäftigten

Neues aus der Bibliothek

- BDR im Goethe-Institut
- Erlesenes

Neues aus dem Archiv

- Fahnen und Wimpel im Archiv

Ankündigungen

- Veranstaltungen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets
- Lehrveranstaltungen im WiSe 2019/2020
- Kolloquium im WiSe 2019/2020

Liebe Freundinnen und Freunde des Hauses der Geschichte des Ruhrgebiets,

die vielleicht spannendste Entwicklung im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets im vergangenen halben Jahr ist noch ganz frisch. Seit dem 1. November bekleidet Jan de Graaf eine Juniorprofessur für *Europäische Sozialgeschichte* am Institut für soziale Bewegungen. Jan de Graaf hat den renommierten Sofja Kovalevskaja-Preis der Alexander von Humboldt-Stiftung zuerkannt bekommen, der herausragenden ausländischen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ermöglicht, an einer frei gewählten universitären Forschungseinrichtung in Deutschland eine eigene Arbeitsgruppe zu einem innovativen Forschungsthema aufzubauen. Jan de Graaf hat sich entschieden, sein Projekt *Europe's Postwar Consensus: A Golden Age of Social Cohesion and Social Mobility?* am Institut für soziale Bewegungen anzusiedeln. Zur Formierung seiner Arbeitsgruppe sind zwei Promotionsstellen und zwei Post-doc-Stellen international ausgeschrieben worden, die ab Anfang kommenden Jahres besetzt werden. Bei allen Projekten wird es sich um Drei-Länder-Studien handeln, die West- und Osteuropa miteinbeziehen. Das internationale Profil des Instituts für soziale Bewegungen wird dadurch erheblich gestärkt.

Wir werden über diese Projektgruppe und ihre Arbeit in den kommenden fünf Jahren noch ausführlich berichten. Allerdings wird dies vermutlich bereits ab dem nächsten Jahr nicht mehr im Rahmen dieses halbjährlichen Newsletters geschehen. Wir arbeiten derzeit an einem anderen Format, um Sie über die Arbeit in unserem Hause informiert zu halten. Lassen Sie sich überraschen!

Aber für dieses Mal berichtet noch der gewohnte Newsletter nicht über Alles, aber doch über Vieles aus den vergangenen Monaten. Weiteres können Sie jederzeit auf unserer Homepage www.rub.de/isb nachlesen.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und grüßen Sie mit herzlichem Glückauf

Stefan Berger und Hans-Christoph Seidel

NEUE GESICHTER IM HGR

Alicia Gorny



Im Team des Instituts für soziale Bewegungen ist Alicia Gorny länger schon ein bekanntes Gesicht: Anfang 2016 stieß sie im Rahmen der Konferenz *Industrial Heritage, Historical Culture and Regional Identity in regions/cities undergoing structural transformation* zum Haus der Ge-

schichte des Ruhrgebiets, anfangs als studentische, später als wissenschaftliche Hilfskraft. In ihrer Bachelorarbeit untersuchte sie verdeckte Männlichkeitsrituale während des 30-jährigen Krieges. Den gender-focussierten Blick setzte sie in ihrer Masterarbeit über die Fraueninitiative Hattingen im Hüttenstreik 1987 fort. Auch ehrenamtlich engagierte sie sich für die Vereinbarkeit von Frauen und Beruf und hatte bis 2018 die Funktion der dezentralen studentischen Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät für Geschichtswissenschaft inne, zuletzt kommissarisch bis März 2019. Anfang dieses Jahres erhielt die 32-jährige im Rahmen des Stipendienprogramms Bildungsgeschichte in (ehemaligen) Montanregionen ein Promotionsstipendium der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets. In ihrer Doktorarbeit beschäftigt sie sich mit dem Engagement von Frauen in der Gewerkschaft Textil und Bekleidung (GTB) im Zeitraum von 1949 bis zur Auflösung und Integration der GTB in die IG Metall 1998. „Gewerkschaftshistoriker haben Textilarbeiterinnen oft als *unorganisierbar* etikettiert“, so Gorny. Dagegen lernte sie NRW-weit in Städten, wo es wie in Bielefeld, Bocholt, Gelsenkirchen oder Krefeld viel Textilarbeit gab, Aktivistinnen kennen und führte mit den Frauen Interviews über ihre Organisation, ihre Mehrfachbelastung als Beschäftigte, Haus- und Familienfrau und Aktivistin sowie über die Diskriminierung in Lohnfragen oder der Arbeitszuweisung. Die vordergründig unterstellte gewerkschaftliche „Unorganisierbarkeit“ der Frauen war hausgemacht, bilanziert die Stipendiatin, denn rechtlich standen verheiratete Frauen bis Juli 1977 unter der Kuratel ihrer Ehemänner, die über die Berufstätigkeit der Ehefrauen und damit praktisch über deren gewerkschaftliche Zugehörigkeit und

Aktivität bestimmen konnten. Alicia Gorny kommt aus Niedersachsen und kam vor zehn Jahren zum Studium ins Ruhrgebiet. Seitdem pendelt sie regelmäßig mit Bus und Bahn von Bochum an ihren Wohnort in der Dortmunder Nordstadt oder zur Familie in Hannover. Die Erreichbarkeit der Städte untereinander findet sie praktisch, doch die Selbstetikettierung des Reviers als „ruppig, aber herzlich“ als „übertrieben, zumindest am Bahnhof habe ich die Herzlichen bislang nicht getroffen“, gesteht sie offen. In ihrer Freizeit sucht sie gerne den Ausgleich beim Schwimmen und zieht stoisch ihre Bahnen, vermutlich „mit noch nicht ökologisch korrekten Textilien“, schränkt sie augenzwinkernd ein. [tas](#)

NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN

Schriftenreihe A des ISB: Darstellungen



Band 64: Mareen Heying: Huren in Bewegung. Kämpfe von Sexarbeiterinnen in Deutschland und Italien, 1980 bis 2001

In den 1980er-Jahren begannen Sexarbeiterinnen in Deutschland und in Italien sich zusammenzuschließen, um für ihre gesellschaftliche und rechtliche Anerkennung zu kämpfen. Die sich formierenden sozialen Bewegungen stritten für eine rechtliche Absicherung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Sexarbeit, für das Selbstbestimmungsrecht über den eigenen Körper und für eine Gesellschaft ohne Machtgefälle zwischen den Geschlechtern. Mareen Heying geht der Entwicklung der Bewegungen bis zum Ende der 1990er-Jahre nach. Im Zentrum der Untersuchung steht die vergleichende Analyse der Inhalte und Formen des Protests.

Essen 2019, Klartext-Verlag, 304 Seiten, ISBN 978-3-8375-2071-2, 34,95 €

Moving the Social – Journal of Social History and the History of Social Movements

Moving the Social: Journal of Social History and the History of Social Movements ist eine internationale Zeitschrift mit Peer-Review, die sich mit sozialen Fragen und Bewegungen aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen befasst. Besonders im Fokus stehen transnationale und vergleichende Ansätze zur Erforschung sozialer Bewegungen im weiteren Kontext der Sozialgeschichte. Das Wissenschaftsjournal erscheint zweimal jährlich im Essener Klartext-Verlag auf Englisch in gedruckter Form und auch Online. Zurückliegende Ausgaben der Zeitschrift sind online frei verfügbar unter https://moving-the-social.ub.rub.de/index.php/Moving_the_social/issue/archive. Essen, Klartext-Verlag, P-ISSN 2197-0386; E-ISSN 2197-0394, 14 €

Moving the Social 62/2019: Essays on Social History and the History of Social Movements



MOVING THE SOCIAL
JOURNAL OF SOCIAL HISTORY AND THE
HISTORY OF SOCIAL MOVEMENTS

Inhalt: Jürgen Schmidt: Cultures of Physical and Political Work in 19th-Century Germany; Samantha Christiansen: The Language of Student Power and Space: Building a Spatialised Social Movement Identity in East Pakistan, 1948 –1954; Richa Raj: Of Swadeshi, Self-Reliance and Self-Help: A Study of the Arya Samaj in Colonial Punjab, 1890 –1920s; Stefan Berger: What’s New in the History of Social Movements: a Review Article

Schriftenreihe der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets

Heft 42: Hans-Christoph Seidel: Von Sozialpartnern und Klassenkämpfern



Hans-Christoph Seidel
Von Sozialpartnern
und Klassenkämpfern
Westdeutsch-britische
Gewerkschaftsbeziehungen
und die internationale
Gewerkschaftspolitik
im Steinkohlenbergbau
von den 1920er
bis Anfang der 1990er Jahre

42

Die Bergarbeitergewerkschaften in Großbritannien und Deutschland, die National Union of Mineworkers und die Industriegewerkschaft Bergbau und Energie, gehörten bis in die 1980er-Jahre zu den einflussreichsten nationalen Gewerkschaften. Zudem waren die NUM und die IGBE die führenden Organisationen in der internationalen Bergarbeiterbewegung der westlichen Welt. Auf die Verschärfung der Strukturkrise des Steinkohlenbergbaus in den 1980er-Jahren reagierten die beiden Gewerkschaften jedoch unterschiedlich. Während die IGBE weiter einen pragmatischen Kurs verfolgte, der die Unvermeidlichkeit der Schließung wirtschaftlich nicht rentabler Zechen akzeptierte und den damit verbundenen Arbeitsplatzabbau in Kauf nahm, wenn er sozial bestmöglich abgefedert war, entschloss sich die NUM zu einer Konfliktstrategie, einem Kampf um jede Zeche, der im großen Bergarbeiterstreik von 1984 kulminierte. Der Beitrag untersucht, wie sich vor diesem Hintergrund das Verhältnis zwischen den beiden Brudergewerkschaften entwickelte.

Essen 2019, Klartext-Verlag, 114 Seiten, ISBN: 978-3-8375-2181-8, 7,90 €

Heft 41: Ulrich Borsdorf: Industriekultur und Geschichte



Ulrich Borsdorf
Industriekultur
und Geschichte
eine Anthologie

41

Ulrich Borsdorf untersucht, wie die Industriekultur im Ruhrgebiet seit den 1970er-Jahren aus der Industriedenkmalpflege heraus entstanden ist und sich entwickelt hat. Er unterscheidet fünf Entwicklungsphasen. Für die gegenwärtige Phase sieht Borsdorf die Notwendigkeit kritischer Reflektion. Er warnt vor einer zu starken Einführung der Industriekultur mit der Industriedenkmalpflege und den materiellen Hinterlassenschaften des Industriezeitalters. Um ihr aufklärerisches Potenzial zu entfalten, müsse sich Industriekultur stärker zur Geschichtskultur und zur Geschichtswissenschaft öffnen, allerdings müssten diese auch auf die Industriekultur zugehen.

Essen 2019, Klartext-Verlag, 21 Seiten, ISBN: 978-3-8375-2180-1, 4,90 €

Palgrave Studies in the History of Social Movements

In der von **Stefan Berger** herausgegebenen Reihe erschienen:

Stefan Berger/Dimitrij Owetschkin (Hg.): Contested Transparencies, Social Movements and the Public Sphere. Multi-Disciplinary Perspectives



This edited collection examines the multi-faceted phenomenon of transparency, especially in its relation to social movements, from a range of multi-disciplinary viewpoints. Over the past few decades, transparency has become an omnipresent catch phrase in public and scientific debates. The volume tracks developments of ideas and practices of transparency from the eighteenth century to the current day, as well as their semantic, cultural and social preconditions. It connects analyses of the ideological implications of transparency concepts and transparency claims with their impact on the public sphere in general and on social movements in particular. In doing so, the book contributes to a better understanding of social conflicts and power relations in modern societies. The chapters are organized into four parts, covering the concept and ideology of transparency, historical and recent developments of the public sphere and media, the role of the state as an agent of surveillance, and conflicts over transparency and participation connected to social movements.

Basingstoke u.a. 2019, Palgrave Macmillan UK, 160 Seiten, ISBN 978-3-030-23949-7

Stefan Berger/Christoph Cornelissen (Hg.): Marxist Historical Cultures and Social Movements during the Cold War. Case Studies from Germany, Italy and Other Western European States



This book explores the relationship between diverse social movements and Marxist historical cultures during the second half of the twentieth century in Western Europe, with special emphasis on the Federal Republic of Germany and Italy. During the Cold War, Marxist ideas and understandings of history informed not only the traditional Communist Parties in Western Europe, but also influenced a range of new social movements that emerged in the 1970s in the wake of the 1968 student rebellions. The generation of 1968 was strongly influenced by neo-Marxist ideas that they subsequently carried into the new social movements. The

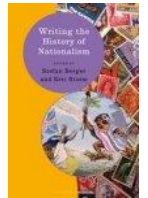
volume asks how Marxist historical cultures influenced third world movements, anti-fascist movements, the peace movement and a whole host of other new social movements that signaled a new vibrancy of civil society in Western Europe from the 1970s onwards.

Basingstoke u.a. 2019, Palgrave Macmillan UK, 271 Seiten, ISBN 978-3-030-03803-8

Weitere Veröffentlichungen

Stefan Berger/Eric Storm (Hg.): Writing the History of Nationalism

What is nationalism and how can we study it from a historical perspective? Writing the History of Nationalism answers this question by examining eleven historical approaches to nationalism studies in theory and practice. An impressive cast of contributors cover the history of nationalism from a wide range of thematic approaches, from traditional modernist and Marxist perspectives to more recent debates around gender, postcolonialism and the global turn in history writing. This book is essential reading for undergraduate students of history, politics and sociology wanting to understand the complex yet fascinating history of nationalism.



London/Oxford 2019, Bloomsbury Academic, 286 Seiten, ISBN: 978-1-350-06430-0, 39.95 €

Philipp Müller: Geschichte machen. Historisches Forschen und die Politik der Archive



Die Archivrecherche zu historisch-analytischen Zwecken ist uns heute eine Selbstverständlichkeit. Ob aus journalistischem, genealogischem oder historischem Interesse – historisches Erkennen ist an die Einsicht von Materialien gebunden. Gleichwohl ist unser Verständnis und unsere Wertschätzung des historischen Archivs das Ergebnis eines relativ jungen historischen Prozesses. Archive dienten zunächst keineswegs der Befriedigung historischer Neugierde und dennoch erlangte das historische Aktenstudium im 19. Jahrhundert zunehmende Beliebtheit. Philipp Müller ermittelt die Voraussetzungen und Bedingungen, unter denen die Archivrecherche im 19. Jahrhundert zu einem wesentlichen Kennzeichen professionellen historischen Forschens aufsteigen

konnte. Die Untersuchung rückt damit einen in der Forschung wenig berücksichtigten, für die Geschichte der Geschichtswissenschaft im 19. Jahrhundert jedoch zentralen Zusammenhang in den Vordergrund. Zudem zeigt er die historischen Prozesse und Dynamiken auf, die schließlich beides verändern sollten: die institutionelle Kultur der Archive wie auch das historische Erkennen und Wissen.

Göttingen 2019, Wallstein Verlag, 517 Seiten, ISBN: 978-3-8353-3599-8, 44,90 €

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICKE

„Blume im Revier?“ – Bochum auf dem Prüfstand (24. September 2019)



Vor 35 Jahren brachte Herbert Grönemeyer seinen Song „Bochum“ heraus. Die Hymne auf die Stadt im Herzen des Ruhrgebiets wurde ein Riesenerfolg und Bochum berühmt. Glaubt man aktuellen Studien, die immer wieder der Stadt wie dem ganzen Ruhrgebiet eine schlechte Lebensqualität attestieren, gilt jetzt nicht mehr, was Grönemeyer und mit ihm Millionen Fans sangen: „Bochum, ich komm' aus dir, Bochum ich häng' an dir“. Nach der im vergangenen Jahr veröffentlichten ZDF/Prognos-Studie lebt es sich in Bochum im bundesweiten Vergleich schlecht.

Wo steht Bochum heute tatsächlich, fragten sich Karsten Rudolph und Daniela Rüter und nahmen das Jubiläum von Grönemeyers Erfolgssong zum Anlass, die Stadt gründlich auf den Prüfstand zu stellen. Unterstützt von Jörg Bogumil konzipierten sie eine Tagung, die bereits den Wandel der Stadt hin zur Wissensmetropole im Revier widerspiegelt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fast aller Bochumer Hochschulen wurden eingeladen, im Dialog mit Praktikerinnen und Praktikern unterschiedliche Lebensbereiche zu be- und durchleuchten. Wie steht

es um die Stadt im Ruhrgebiet in der Arbeitswelt, in Kultur und Freizeit, in der Bildung? Wie sieht es in den Bereichen Wohnen und Sicherheit aus? Wie wollen wir in dreißig Jahren leben und was müssen wir dafür tun? Moderiert von Heike Kehlbeck von der Technischen Hochschule Georg Agricola befassten sich Josef Hilbert (Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen) und Manfred Wannöffel (Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IBM) unter der dem Grönemeyer-Song entlehnten Frage „Vor Arbeit ganz grau?“ mit der Arbeitswelt gestern, heute und morgen. Ihre Beiträge kommentierte die Hub-Managerin Innovation der Business Metropole Ruhr, Andrea Höber.

Zwischen den Proben eilte der Intendant des Bochumer Schauspielhauses Johan Simons zur Tagung, um seinen Kommentar zum Forum Kultur und Freizeit in der Ruhrgebietsmetropole zu geben. Esther Hausmann (Folkwang Universität der Künste, Campus Bochum) und Daniela Rüter hatten sich mit der „Stadt ohne Schminke?“ in ihren Beiträgen befasst.

Die Stadt der Chancen, des Lernens und der Bildung beleuchteten unter dem Slogan „Einfach zu bescheiden?“ Bernd Zymek (Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Münster) und Jörg-Peter Schräpler (Fakultät für Sozialwissenschaften der RUB). Moderiert wurde das Forum von Ulrich Heinemann (Ministerialdirigent a.D.). Die Beiträge kommentierte der ehemalige Leiter des Schulverwaltungsamtes Bochum, Ulrich Wicking.

Unter der provokativen Grönemeyer-Songzeile „Wer wohnt schon in Düsseldorf?“ ging es am Nachmittag um das Thema „Anders bauen, besser leben“. Moderiert von Torsten Bölting vom Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung und kommentiert von Achim Dahlheimer (Büro TuWas!) lenkten Heike Köckler (Hochschule für Gesundheit, Bochum) und Monika Steinrücke (Fakultät für Geowissenschaften, RUB) den Blick auf die gesundheitlichen und ökologischen Aspekte des Wohnens. Das letzte Forum befasste sich unter der wiederum dem Grönemeyer-Song entlehnten Frage „Besser als man glaubt?“ mit der urbanen Sicherheit. Die Referenten waren Tobias Singelstein (Juristische Fakultät, RUB) und Gregor Leander (Horst-Görtz-Institut für IT-Sicherheit, RUB). Der neue Polizeipräsident für Bochum, Herne und Witten, Jörg Lukat, kommentierte die Beiträge. Das Fazit: Die Tagung erbrachte zahlreiche Anregungen und Ideen. Die vielen instruktiven Beiträge der Tagung sollen in einem Sammelband veröffentlicht werden. *Daniela Rüter*

6. Bochumer Disput: Die Grenzen von Toleranz - Wie Gesellschaftliche Transformationsprozesse sich auf unser Verständnis von Toleranz auswirken (23. September 2019)



Das Thema Toleranz ist wieder in den Vordergrund der politischen Debatte gerückt. Nicht erst seit Alt-Bundespräsident Gauck mehr Toleranz nach rechts forderte, ist die Diskussion über Ausdrucksformen, aber auch Grenzen der Toleranz in einer liberal-demokratischen Gesellschaft neu entfacht. Einerseits ist eine Grenzverschiebung zu beobachten: Populistische und rassistische Meinungen und die Abwertung von vermeintlich Anderen erlangen erneut Salonfähigkeit. Die Digitalisierung der Gesellschaft verbreitet Intoleranz und schürt Ängste und erlaubt der rechtsradikalen Szene eine verstärkte Mobilisierung für eine weitere Unterdrückung von Minderheiten nach dem Vorbild einer homogenen nationalen Kultur. Gleichzeitig kann man die These aufstellen, dass gegenwärtige Transformationsprozesse von einer breiten Toleranz gegenüber benachteiligten Gruppen oder religiösen und ethnischen Minderheiten begleitet werden.

Es geht nachzufragen: Wie tolerant ist unsere Gesellschaft gegenwärtig? Erleben wir vielmehr eine Gleichzeitigkeit von mehr und weniger Toleranz? Das scheinbare Toleranzparadox wurde am 23.9.2019 auf dem 6. Bochumer Disput vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Transformationsprozesse von Anja Weiß (Soziologin, Universität Duisburg-Essen /Interdisziplinäres Institut für Integrations- und Migrationsforschung), Thomas Kehrbach (Vertreter des IG Metall Vorstands/ Academy of Labour), Klaus Wegener (Präsident, Auslandsgesellschaft e.V.), Patrice Poutrus (Historiker, Universität Erfurt) und Michael Plackert (Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, Stadt Dortmund) diskutiert. Das Gespräch wurde von Sabrina Zajak (ISB/DeZIM) moderiert. Es entfachte sich eine spannende, vielseitige und grundlegende Diskussion, die sich mit Toleranz, Respekt, Akzeptanz und Solidarität sowie der kritischen Rolle von historischen und zeitgenössischen Machtverhältnissen in Defini-

tionen und Praktiken der (In)-Toleranz befasste. Die Rolle von Sprache – wer darf mitreden, wer nicht? wer füllt sich ausgegrenzt oder ignoriert? – wurde besonders hervorgehoben. *Julia Sittmann*

Dynamics of Emigration, Epistemic Repercussions. Émigré scholars and the production of historical knowledge in the age of extremes (19.-21. September 2019)

Dass Intellektuelle, Forscher*innen und Gelehrte aus politischen Motiven diskriminiert und verfolgt werden, ist keineswegs ein Thema der Vergangenheit. Die erzwungene Emigration von Wissenschaftler*innen gehört – leider – auch heute noch zum aktuellen Tagesgeschehen. Philipp Müller und Stefan Berger nahmen diesen Sachverhalt zum Anlass, um in einer gemeinsam konzipierten Tagung emigrierte Gelehrte und Forscher im Zeitalter der Extreme in den Blick zu nehmen. Im Zentrum stand die Frage nach dem Wechselverhältnis zwischen Emigration und wissenschaftlicher Forschung: Wie wirkte sich die Emigration auf die intellektuellen Begriffe aus - oder auch nicht? Wie eigneten sich emigrierte Forscherinnen und Forscher ihre neue gesellschaftliche Umgebung und - mitunter auch völlig unbekannte - wissenschaftliche Szene an? Wie schlug sich dies in dem generierten historischen Wissen nieder? Um diese und ähnliche Fragen beantworten zu können, versammelte die Tagung Gäste aus der ganzen Welt und etablierte somit eine dezidiert internationale Perspektive auf émigré scholarship im 20. Jahrhundert. Ein Leitmotiv der gemeinsamen Erörterungen war das politische Engagement der Gelehrten und historischen Forscher, das gleichsam zu einem zentralen Bestandteil ihrer Persona avancierte. Ferner erweiterte und ergänzte die globale Perspektive die etablierte Forschung zur deutsch-jüdischen Geschichte des 20. Jahrhunderts und stellte zugleich zahlreiche neue Fragen. Die Tagung *Dynamics of Emigration, Epistemic Repercussion* wurde großzügig von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert, die Beiträge sollen in einem englischsprachigen Sammelband veröffentlicht werden. *Philipp Müller*



NEUES AUS DEN PROJEKTEN

Summer School: Social Movements and their Cultural Remembrance (9.-13. September 2019)



Zum mittlerweile fünften Mal konnte das Institut für soziale Bewegungen der RUB unter der Federführung von Stefan Berger und der Organisation durch Jonas Fischer eine einwöchige Summer School durchführen. Ermöglicht durch das universitätsinterne Projekt inSTUDIESplus, welches sich der Weiterentwicklung der Lehre verschrieben hat und hierzu interdisziplinäre Summer Schools fördert, stand die englischsprachige Lehrveranstaltung Studierenden der Universitätsallianz Ruhr offen. Studierende aus Bochum, Duisburg und Essen nutzten dieses Angebot. Unter dem Titel *Social Movements and their Cultural Remembrance* behandelten die Studierenden in diesem Jahr die Erinnerungskulturen sozialer Bewegungen und lernten anhand konkreter Beispiele den Stellenwert erinnerungspolitischer Aushandlungsprozesse in der Entwicklung und Positionierung sozialer Bewegungen kennen. Unterstützung erfuhren sie dabei maßgeblich aus dem Hause, denn sowohl Wolfgang Jäger als auch Ulf Teichmann vom Projekt *Erinnerungskulturen sozialer Demokratien* hatten sich bereit erklärt, eine Sitzung zu gestalten. Darüber hinaus konnten externe Referenten eingeladen werden, sodass sich den Studierenden ein breitgefächertes und abwechslungsreiches Programm bot, in dem sowohl die klassische Arbeiterbewegung und die sogenannten neuen sozialen Bewegungen behandelt wurden wie auch die Erinnerungspolitik von Nationalsozialisten und Faschisten kritisch betrachtet wurde. Hierzu konnten die Organisatoren auf einen breitgefächerten Methodenkoffer zurückgreifen, sodass die Inhalte von Vorträgen und Diskussionen gleichermaßen innovativ wie didaktisch sinnvoll vertieft werden konnten. Zum Abschluss der Veranstaltung gewährten uns Mitglieder von *Fridays for Future Bochum* und Till Rummenhohl von *SOS Méditerranée* einen Einblick in aktuelle soziale Bewegungen und deren Engagement. Vor dem Hintergrund der theoretischen

Reflexionen der vorangegangenen Woche entspann sich eine lebhaft Diskussions über die aktuellen Herausforderungen sozialer Bewegungen. *Jonas Fischer*

Menschen im Bergbau: Die didaktische Aufbereitung lebensgeschichtlicher Interviews mit ehemaligen Bergbaubeschäftigten

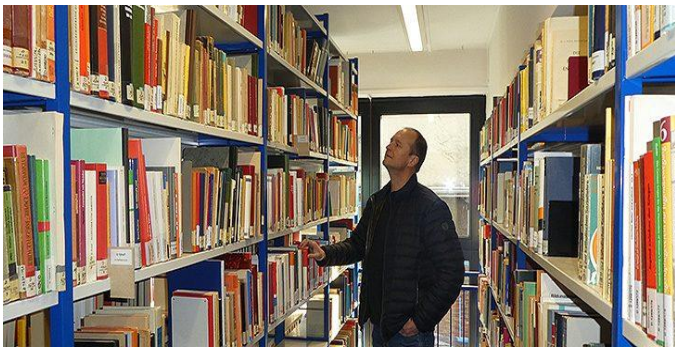
Zum Interviewprojekt der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets *Menschen im Bergbau*, in dem über 80 lebensgeschichtliche Videointerviews mit ehemaligen Bergbaubeschäftigten geführt und archiviert worden sind, hat in diesem Frühjahr mit Unterstützung der RAG-Stiftung ein zweites Nachfolgeprojekt begonnen. Es verfolgt das Ziel, das Interviewmaterial didaktisch so auszuwerten und aufzubereiten, dass es im Schulunterricht und in sonstiger Bildungsarbeit mit Jugendlichen eingesetzt werden kann. Auf diese Weise sollen Bergbau- und Regionalgeschichte für Schülerinnen und Schüler erfahrbar gemacht werden. Die im Projekt einwickelten Bildungs- und Unterrichtsformate werden auf der bereits existierenden Webplattform menschen-im-bergbau.de, die zahlreiche Ausschnitte aus den Interviews thematisch geordnet präsentiert, verfügbar gemacht werden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Geschichtsdidaktik an der Ruhr-Universität, mit Prof. Nicola Brauch und Prof. Christian Bunnenberg sowie ihren Mitarbeiter*innen Theresa Sisnaiske und Marcel Mierwald, durchgeführt. Selbstverständlich kooperiert das Projekt auch eng mit dem ersten Nachfolgeprojekt *Menschen im Bergbau*, in dem Katarzyna Nogueira und Stefan Moitra seit dem Juli 2018 an der wissenschaftlichen Auswertung des Interviewmaterials arbeiten. So ist für den Herbst nächsten Jahres eine gemeinsame mehrtägige Tagung in Vorbereitung, auf der Historikerinnen und Historiker, Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer sowie Museumspädagoginnen und Museumspädagogen über methodische und didaktische Fragen von Oral History ins Gespräch gebracht werden sollen. *Hans-Christoph Seidel*

NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Ruhrgebiets im Goethe-Institut

Auf der Homepage der Bibliothek des Ruhrgebiets, (unter Öffnungszeiten/Kontakt [isb.rub.de/bdr/zeiten.html](https://www.goethe.de/de/kul/bib/rei/lib/21232659.html)) findet sich ein neuer Link zu einem Porträt der Bibliothek des Ruhrgebiets: <https://www.goethe.de/de/kul/bib/rei/lib/21232659.html>.

Entstanden ist der lebendige Beitrag auf Anfrage des Goethe-Instituts. Für seine Reihe *Lieblingsort Bibliothek – außergewöhnliche Bibliotheken* war ein Porträt der Bibliothek des Ruhrgebiets aus der Sicht eines Lesers erbeten worden. Einer unserer langjährigen Nutzer, Dietmar Bleidick, war freundlicherweise sofort bereit, einen entsprechenden Artikel zu verfassen. Die Bibliothek des Ruhrgebiets findet sich nun auf den Seiten des Goethe-Instituts neben vielen „außergewöhnlichen“ Bibliotheken weltweit wieder.



Seit Ende 2018 sind die Bibliotheksbestände auch im WorldCat (<https://www.worldcat.org/>), der weltgrößten bibliografischen Datenbank, zu finden. Die Sichtbarkeit der Bibliothek des Ruhrgebiets und ihrer Sammlung wurde auf diese Weise noch einmal deutlich verbessert.

Erlesenes

Am 01.10.2019 stellten Redaktionsmitglieder ausgewählte Orte aus ihrem Freizeitführer *Literarische Orte im Ruhrgebiet* mit literarischen Texten aus drei Jahrhunderten vor.

Hervorgegangen aus einem literaturwissenschaftlichen Projekt an der Ruhr-Universität Bochum wurde eine Online-Landkarte www.literaturkarte.ruhr erstellt, die die Literatur des Ruhrgebiets anhand von Literaturinstitutionen, Schauplätzen und Wirkungsstätten von Autor*innen abbildet.

Das Buch *Literarische Orte im Ruhrgebiet* greift 31 dieser literarischen Schauplätze heraus und ist damit ein Reiseführer für alle, die das Ruhrgebiet durch die Literatur erleben möchten. *Klara Prinz*

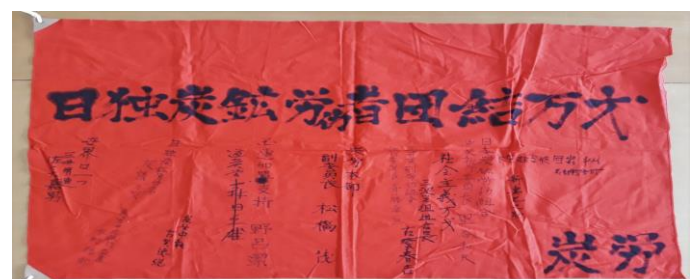


NEUES AUS DEM ARCHIV

Fahnen und Wimpel im Archiv im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Neben klassischem Archivgut bewahrt das Archiv im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets auch eine Reihe an eher außergewöhnlichen Objekten auf. Darunter befinden sich über 160 Wimpel, Fahnen und Demonstrationstransparente, die nun erschlossen und verzeichnet wurden. Überwiegend entstammen sie den Beständen der Gewerkschaften, die im Haus archiviert sind, im Besonderen aus der Überlieferung der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie, der IG Chemie, Papier, Keramik, der Gewerkschaft Leder sowie dem Bochumer Ortsverband der IG Druck und Papier.

Genutzt wurden die Fahnen, Wimpel und Transparente als Erkennungszeichen, zum Ausdruck politischer Botschaften oder im Austausch als Zeichen der internationalen Freundschaft. Auf diese Weise ist auch eine Reihe von Objekten ausländischer Gewerkschaften ins Archiv gelangt. Sie finden neben denen der deutschen Gewerkschaften Wimpel und Fahnen aus England, Polen und Tschechien, aber auch aus Südamerika oder Japan im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets. Besonders interessant ist dabei eine Fahne aus den 1950er-Jahren, die bei einem Treffen zwi-



schen deutschen und japanischen Bergbaugewerkschaftern entstand. Diese konnte mit Hilfe von Katja Schmidpott und Jan Wiemann von der Fakultät für Ostasienwissenschaften, Sektion Geschichte Japans, der Ruhr-Universität Bochum übersetzt und so in ihren Entstehungskontext eingeordnet werden.

Unsere vermutlich älteste Fahne stammt indes bereits aus dem Jahre 1897. Sie gehörte der Zahlstelle Rothenburg des Fabrikarbeiterverbandes, einer der Vorläuferorganisationen der IG Chemie, Papier, Keramik.



Alle textilen Informationsträger sind in unserer Online-Datenbank recherchierbar. Ein besonders spannendes Demonstrationstransparent haben wir zudem in unserer Internetrubrik *Fundstücke aus dem Archiv* bereits vorgestellt. Und wer seinen Weg in die neue Dauerausstellung des Bergbaumuseums findet, wird auch dort auf die ein oder andere Fahne aus dem AHGR stoßen. *Alina Koch*

ANKÜNDIGUNGEN

Veranstaltungen im Haus der Geschichte

20. November 2019, 18 Uhr
Stiftungsfest

Mit Prof. Dr. Jürgen Kocka und Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaften des Landes NRW

20. November 2019
Sofja Kovalevskaja-Preisverleihung an Dr. Jan de Graaf
Berlin

23.-25. Januar 2020
Konferenz
Geschichte des Sports im Ruhrgebiet – Auf dem Weg zur „Sportmetropole“ Ruhr in Nordrhein-Westfalen?
Organisiert von Jürgen Mittag

Lehrveranstaltungen WiSe 2019/2010 an der RUB

PROF. DR. STEFAN BERGER

Forschungskolloquium

Kolloquium zur Sozialgeschichte und sozialen Bewegungen

2 St., montags, 18-20 Uhr, HGR, Start: 14.10.2019

Hauptseminar

Die Entwicklung von Repräsentation von Europa von der Gründung der EU bis zur Gegenwart

2 St., montags, 10-12 Uhr, GA 04/49, Start: 07.10.2019

PROF. DR. KARSTEN RUDOLPH

Vorlesung

Deutschland regieren. Kabinette, Koalitionen und Opposition in der Weimarer Republik

2 St., freitags, 12-14 Uhr, GA 03/142, Start: 11.10.2019

PD DR. HANS-CHRISTOPH SEIDEL

(Archiv-) Praktische Übung

Internationale Gewerkschaftsbeziehungen im Bergbau nach 1945

2 St., freitags, 14-16 Uhr, GABF 04/516, Start: 11.10.2019

Hauptseminar

Die deutsche Gesellschaft im Zweiten Weltkrieg

2 St., montags, 16-18 Uhr, GA 04/149, Start: 07.10.2019

DR. DIMITRIJ OWETSCHKIN

Seminar

Solidaritätsbewegungen in der Bundesrepublik 1949-1990

2 St., montags, 12-14 Uhr, GABF 04/356, Start: 07.10.2019

Übung zu speziellen Methoden und Theorien

Betriebsverfassung und industrielle Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert

2 St., montags, 14-16 Uhr, GA 04/149, Start: 07.10.2019

DR. WOLFGANG JÄGER und ULF TEICHMANN

Praktische Übung

Forschendes Lernen: Soziale Demokratie erinnern

Blockveranstaltung, GA 03 Zeitunglesesaal, Start: 11.10.2019

**KOLLOQUIUM DES ISB
SOZIALGESCHICHTE UND SOZIALE BEWEGUNGEN**

2 St., montags, 18-20 Uhr im HGR (wenn nicht anders angegeben)

14.10.19

Guiping Qu (Shanxi Province/China)

Research on Industrial Cultural Heritagization of Yangmei No.3 Mine

21.10.19

Michael Schmitt (Halle)

Der Panzerzug der Leuna-Werke – Kommunistischer Mythos der Märzkämpfe 1921

11.11.19

Alin Burlec (Sibiu)

Industrialization and social change. The birth of the working class in Romania during the long XIX

25.11.19

Julia Wambach (Berlin)

Das Ende der Solidarität? Deindustrialisierung in Deutschland und Frankreich 1960-2000

02.12.19

Jan Kellershohn (Bochum)

Der Wille zur Umstellung. Strukturwandel, Wissenspolitik und die Anthropologie der Arbeit (1953-1980)*

09.12.19

Severin Cramm (Hildesheim)

Der Deutsche Gewerkschaftsbund und die frühen Projekte der europäischen Integration. Die DGB-Europapolitik und der EGKS-Vertrag

16.12.19

Moritz Hermann (Mainz)

Zumbí wird niemals sterben. Erinnerungsgeschichte eines Widerstandes gegen die Sklaverei im kolonialen Brasilien. Bewegungen, Identitäten und Utopien.

13.01.19

Karl Lauschke (Bochum)

Geschichte und Klassenbewusstsein von Georg Lukács. Historisch-philologische Analyse eines ebenso bekannten wie missverstandenen Buches

20.01.20

Peter Collin (Frankfurt)

Konzeptuelle und methodische Überlegungen zur Rechtsgeschichte von Wirtschaftsbranchen

27.01.20

Jonas Fischer (Bochum)

Wissenskulturen im Subjektivierungsprozess von Menschen mit Behinderung

* in Zusammenarbeit mit dem Kolloquium zur Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte von Prof. Ziegler und Prof. Meier

IMPRESSUM

Der Newsletter des Hauses der Geschichte des Ruhrgebiets wird vom Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum und der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets, vertreten durch den Geschäftsführer PD Dr. Hans-Christoph Seidel, herausgegeben.

Redaktion und Layout: Thea Struchtemeier (tas)

Redaktionsanschrift: Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum

www.isb.rub.de/newsletter/index.html.de

www.isb.rub.de

hgr-newsletter@rub.de

Bilder: Thea Struchtemeier: S. 5 (vlnr Blume im Revier: Daniela Rüter, Andrea Höber, Karsten Rudolph); S. 6 oben (vlnr 6. Bochumer Disput: Anja Weiß, Klaus Wegener, Michael Plackert, Sabrina Zajak, Thomas Kehrbaum, Patrice Poutrus); S. 6 unten (Teilnehmende der Tagung Dynamics of Emigration); S. 7 (Teilnehmende der Summer School); weitere: S. 2 Michelle Steinkühler (Alicia Gorny); S. 8, S. 9 Alina Koch (japanische Fahne, Fahne von 1857); S. 8 links Dietmar Bleidick (privat)

Der Newsletter erscheint zweimal jährlich zu Semesterbeginn.